

Meine Aurdächtigen! Alles, was uns das Auauittkapitel lehren kann, um Israels die wunderbare Geschichte  
des Volkes Israel zu verstehen, um in der Gegenwart unsern Platz wacker behaupten zu wissen, und uns  
für die Zukunft mit Hoffnung und voller Zuversicht auszurüsten, dies Alles drückt uns das in der heiligen  
Hapthara enthaltene prophetische Gesicht aus. Tennen Gedanken, dass der zukünftige Bau des Tem-  
pels, dahin alle Völker strömen werden, um den Einig Einigen anzuerkennen und seinen heiligen Namen  
anzurufen, dass der Bau dieses Tempels trotz allen Schwierigkeiten und Hindernissen vollendet wird, wird  
der Prophet Secharja in einem Bilde aus:  $\text{וְהָיָה כִּי יִבְנֶה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי$  einen ganz und gar  
goldenen Leichter und oben davon einen Albehälter, aus welchem das Öl durch die sieben Löcher in die  
sieben Lampen sich ergießt. Auf die Frage über die Bedeutung dieses Gesichtes bekam der Prophet  
zur Antwort:  $\text{וְהָיָה כִּי יִבְנֶה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי$  nicht durch Macht, und nicht durch Kraft, sondern durch  
meinen Geist, spricht der Ewige der Heerscharen. Nicht zu gering sollet ihr eure Kräfte anslagen  
bei dem Bau des Tempels, denn, wie der das Auge entrückende, mit aller Kunst ausgeschaltete  
Leichter nur vermöge des aus dem Albehälter fließenden Oles brennen und Licht verbreiten kann  
so werden nicht durch irdische Macht, sondern allein durch die Beseelung des göttlichen Geistes,  
große Werke vollbracht. — Hoffnungsvoll und freudig schlägt das jüdische Herz, wenn es heute  
das große Wort des Propheten vernimmt. Während andere Völker von einer Welt Herrschaft träumen,  
für diesen Traum in den Kampf ziehen und Millionen Menschen der angestrebten Verwirklichung  
desselben opfern, da haben die erleuchteten Männer Israels von der Höhe ihrer Erkenntnis  
aus das werdende Gottesreich geschaut und die Ausbreitung der Gottesherrschaft auf Erden ver-  
sieht.  $\text{וְהָיָה כִּי יִבְנֶה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי$  der goldene Leichter — sagen unsere Weisen — ist das Bild Israels;  $\text{וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי}$  und der Albehälter, ist Gott. Wie die an den Leichter befestigten sieben Lampen, bloss  
von dem einen Albehälter genährt werden, so werden einst alle Völker, sich an Israel schmiegend,  
aus dem einzigen Ursprung der Glückseligkeit ihre Nahrung ziehen, in ihm allein wird ihr Leben  
und Leben volle Befriedigung finden; das Gottesbewusstsein wird nicht mehr in tausend Lichtflügel  
zersplittert, ein einziger Hauch, der Name Adonai, wird am Himmel der Religion — der Same gleich-  
all' die kleinen Lichter verdunkeln. — Schönes, erhabenes, herzerhebendes Ziel! Wird es aber auch  
erreichbar? Wer von uns könnte dies beantworten? Mit des Sehers Auge vermag die Zukunft zu schauen,  
wir können nur das bereits enthüllte Bild der Vergangenheit sehen. Diese Vergangenheit aber befestigt in  
uns den Glauben an den vom Propheten verkündeten Tag Israels, der goldene Leichter, erhielt die Nahrung  
von dem einzigen Albehälter, Israels der Gottesgeist hervorströmte, mit dessen planvollem Licht es durch  
das tiefe Dunkel der Völker immer neue Wege sich bahnen konnte.  $\text{וְהָיָה כִּי יִבְנֶה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי}$  die Leiden und Hoffnungen Israels von Charanah, Michael  
und Aarajah an bis auf die neuere Zeit, was sind sie anders, als Psalmen und Loblieder, welche unsere  
Väter im Gluthofen des Völkerhasses auf den Einig Einigen ausstimmten und aus dem die Zuversicht  
auf die Bild Adonai's und der feste Glaube auf den ewigen Sieg der Wahrheit herauskünsteten!  $\text{וְהָיָה כִּי יִבְנֶה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי}$   
Fürwahr, die Vergangenheit Israels, der Umstand, dass es noch fort  
und fort lebt, weil es unzertrennlich, unauflöslich mit Gott verbunden war, weil der Leichter in allen  
Zeiten aus demselben Albehälter den Brennstoff gezogen, diese Vergangenheit Israels weist mit Recht  
darauf hin:  $\text{וְהָיָה כִּי יִבְנֶה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי וְהָיָה אֶת-הַמִּזְבֵּחַ הַשֵּׁנִי}$  dass Israel Kraft des in ihm wirkenden Gottesgeistes den herrlichen  
Bau des zukünftigen Tempels vollenden wird. — Allein ist es nicht thöricht — werdet ihr fragen — den  
vom Propheten verkündeten Tag zu erwarten, da doch überall über den Verfall alles religiösen Lebens in  
unserer Zeit geklagt werden muss? Wie sollen wir die Hoffnung legen, dass Israel einst in die Herzen  
der Völker hineinkleuchten werde, da ja das heutige Israel selbst im Finstern wandelt? Wahlich  
Israel wandelt im Finstern; aber nicht darum, weil das religiöse Bewusstsein aus ihm geschwunden,  
weil es sich vom Gottesgeiste nicht durchdringen fühlt; nicht darum vermag heute der goldene  
Leichter kein Licht und keine Wärme zu verbreiten, als ob der Albehälter ganz versiegt wäre, oder  
jene Lampen nicht mehr vorhanden wären: Israel fühlt sich heute mehr denn je — im Bewusst-  
seiner himmlischen Kleinods — erhaben über alle Religionen! Dass aber das heutige Israel doch nach  
Licht ringen muss und dass es keine RINGSCHAFT für die Zukunft bieten kann, dessen Erklärung  
gibt uns dasselbe Gesicht des Propheten. Er sah den kunstvoll gearbeiteten Leichter, versehen mit  
sieben Lampen, in welche aus dem einzigen Albehälter das Öl sich ergoss, aber eines fehlte: Das Öl  
braunte nicht, die Lampen waren nicht angeründet. Das heutige Israel ringt nach Licht, der goldene  
Leichter steht im Finstern, aber nicht weil aus dem Albehälter keine Nahrung fließt, weil der  
Strom des Gottesbewusstseins in seinem Laufe gehemmt ist, oder weil etwa die Lampen fehlen, sondern  
weil diese nicht angeründet sind. — Diesen Punkt wollen wir, M.A., heute näher ins Auge  
fassen. Ausrüsten wollen wir aber unsere Betrachtung an das Schriftwort:

בהעלותך את הנרות אל מול פני המנורה יאירו  
Wenn du die Lampen ausründest, längs der  
Vordersite des Leuchters sollen sie leuchten.

Meine Lieblichen. Das Erhabene und Edle der menschlichen Natur tritt uns niemals wirksamer und eindringlicher entgegen, als indem wir es verkörpert zur Wirklichkeit und That geworden, in dem Bilde einer Person anschauen können. Der Keuschheit gereifter Lebensweisheit, der machenden begeisterten Ruf zur Pflicht, sie werden bei der einfachen Form des Gesichts, bei der kalten Abgemessenheit des Gedankens, nur eine begrenzte Wirksamkeit auf uns üben; sie werden wie das Lücken des Blitres einen Augenblick lang aufleuchten, dann aber spurlos entschwinden. — <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Darum wird auch die gründlichste Erörterung uns eine Wahrheit nimmst so nahe bringen, als das augenfällige Beispiel einer uns vorgeführten Person. Wo wir an einem lebenden Beispiele sehen, was der Menschen Geist vermag, so erhebt auf das Höchste wendet; was seine zithliche Kraft eringen und erbenken kann, wenn er sie mit aller Treue und Gewissenhaftigkeit pflegt und bräucht, — da können wir nicht mehr zweifeln und bedenklich klagen. Es ist dann an uns, entweder uns selber zu versuchen, ob nicht auch uns gleiches verpönt sei, oder — wir müssen eröthend und beschränkt verzichten und als unbrauchbar uns selbst aus dem Kreise der Höchsten und Würdigsten verbannen. — Reich an leuchtenden Vorbildern ist, M.A., die Geschichte Israels; sie ist eine unverzehrte Fundgrube für all das Schöne und Erhabene, was aus der Schlaftheit zu erwecken, aus der Ohnmacht zu ermuntern, in der Trauer zu trösten vermag; wiewohl auch einewig kräftige Würrer für den Lebensbaum Israels nur in dem Boden seiner Vorseit ruht. Er kann keine Zweige und Äste und immer neue Blätter und Blüten und Früchte tragen, aber einer weissen Würrer bedarf er nicht. <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Mit der Vater Handlungen, wie die Verkörperungen der Propheten in ihnen sich bewährten, nur das ruhntolle Wirken der Propheten wird den Nachkommen das wichtigste Zeichen dessen sein, dass Israel den rechten Weg wandelt <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Mir wenn du jene glanzvollen Lichter, jene von der ewigen Wahrheit begeisterten und für das ewig klüme und Erhabene wirkenden Verkämpfer aus dem Dunkel der Geschichte heraufgerogen, nur jene werden dir voranleuchten können, damit du auf deinen Wegen nicht schwächelst. — Israel hat auch heute noch nicht aufgetört zu schöpfen aus dem uralten Brünnen, den die Fürsten und Vorseitigen der Vorseit gegraben, es kann sich aber doch nicht laben, es fühlt sich aber doch nicht erquickt. Warum dies? Es ist, M.A., ein eigenthümlicher Zug unserer Zeit, dass man so viel über Religion spricht besonders diejenigen, die in den künftigen Mangel der Bildung zweifelhaften Wortes sich hüllen, deren erhabene Aufklärung ohne Gesetz <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Willkür und keine ihr Mass und Gewicht hat und sich im Verneinen und im Nachsprechen abgemessener Lebensarten sich äussert und bewährt. Wie oft hört man diese so schön sprechen: Die jüdische Religion sei die erhabenste, reingeistige, kern und Seele erquickend, sie fliesse aus dem Ursprung der ewigen Wahrheit, und stolz erheben sie sich als Bekennere dieser Religion. Und in diese, abredenen unseres Glaubens waltet doch nicht das Göttliche, die Überreizung von dessen Woth und Macht, die Hingebung und Begeisterung für den ewigen Geist lebt doch nicht in ihnen, sie können ihre Freuden und Missgeschicke doch nicht im Lichte Gottes anschauen. Israel ist vom reinsten Gottesbewusstsein durchdrungen, und doch besitzt es selbst ein kaltes, erstarrtes Gemüth, und vermag nach aussen hin nicht zu wirken. In den Röhren des goldenen Leuchters fliesst aus dem einzigen Selbsthalter das reinste Olivenöl, und der Leuchter selbst steht doch im Finstern und er vermag kein Licht zu verbreiten. Ja, ist denn der Leuchter einmal auch das Licht? <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Mir wenn du die Lampen ausründest, werden sie leuchten an der Vordersite des Leuchters; nur wenn du die gottbegeisterten Männer der alten Vorseit dir vor Augen haltend — indem du dich vom reinsten Gottesbewusstsein durchdrungen fühlst — sie nachahmen versuchst, dann wird jenes Lichte auch dein Inneres verklären und sie gewiss, dass dieser Lichtkern in dir seine Strahlen auch nach aussen senden wird. — Das heutige Israel, <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> im Bewusstsein dessen, dass es schon die hohe Stufe der Bildung erreicht habe, sieht auch nach Vorbildern, deren Thaten es bewundert, sie auch vielleicht beherzigt und nachahmen versucht, über deren Handlungen im Kreise der Familie begeistert erzählt wird. Aber diese Vorbilder werden nicht aus dem unverzehrten lebendigen und belebenden reinen Ursprung der ewigen Wahrheit geschöpft, sondern aus künstlich gebildeten Listern. Man bewundert die Helden Griechenlands, rader kreist das Blut in den Adern, so man über die Heerführer des alten Roms erzählt, stolz ist Israel auf die vaterländische Geschichte, verklärt seines schärfsten den Kindern ein die Heldenthaten der mit Bogen und Pfeil bewaffneten und mit Pantherfell umhüllten Eroberer des Landes, — wissen diejenigen auch, dass ein Juda Makkabi gelebt? Der wohl auch ein

Streiter, ein Held — ander gleichen war, der aber nicht Davum in den Krieg gezogen, um eine Hand breit Erde zu erobern; oder um die angestattete Ehre des Siebters zu rächen, oder den in Fesseln geschlagenen Leib zu befreien — mächtig kämpfte er für den Glauben der Väter, für die Wahrheit und Gewissenhaftigkeit und zog siegekrönt aus dem Kampfe <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Eine rühmen sich der Aberrationen und Kriesprozesse mahlen mit dem grössten Behagen aus, wie die Leiche eines grossen Helden anfangs beschliffen wird, dieser aber rühmt sich Adonai's, unseres Gottes, der voll Liebe und Erbarmen ist. Der Sohn Griechenlands kann ungerührt nicht bleiben, wenn er im Geiste nach seinem so berühmt geworden Athen blickt; der Römer kann nicht gleichgültig bleiben, so er von den Triumpfen hört, aber nicht die seine Vaterstadt zur Hauptstadt der Welt gemacht haben; wehmüthig gedenken die der alten Vorseit, welche ihre geschichtliche Aufgabe schon längst beendet hat. Wie sollte nun der Sohn Israels, dem ja noch die Zukunft, gleichgültig bleiben gegen seine eigene Vergangenheit? Wie sollte er sich nicht begeben sich begeistern zu wissen an den Heldengestalten der Makkabäer, die für das ewige Licht für die ewige Wahrheit gekämpft haben, für welche Güter zu kämpfen Israel zu allen Zeiten berufen ist? <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Mir die Makkabäer, indem du sie ausründest und dich sie an die Grundsteinleger des ewigen Tempels erinnert werden, nur diese Lichter können Israel voranleuchten und ihm den Weg zeigen, auf welchem es seine eigene Glückseligkeit finden kann und auf welchem es auch einen kostbaren Stein zum Bau des ewigen Tempels liefern kann. —

Die Makkabäer, das Fest der Tempelweihung richten unseren Geist auf die Vergangenheit weisen hin auf den Kampf und Sieg gottbegeisterter Seelen, auf dass auch wir an denselben Kämpfen und Siegen lernen. Nicht im Sündenbesitz, nicht um den eitlen Lohn individueller Thaten egeren wir in den Kampf, sondern um den gefährdeten Glauben an der Ewigkeit, Gott. Sie wussten es, so man Israel den Glauben und das feste Vertrauen an die höchste Wahrheit nimmt: so hat man ihm den Geist, das Herz, die Gegenwart die Zukunft gewonnen, denn es soll nach und nach der Geist und das Herz aller Völker, die Seele der ganzen Menschheit werden. Ihr Lied war: <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Gott ist mein, ich fürchte nichts, was kann der Mensch mir thun? Dies blieb zum Siegeslied Israels, und es soll auch das unsrige sein. — Was kann der Mensch dir thun? Israel würde bedrückt, sein Name geschmäht, seine Ehre verletzt, es litt tausendfache Markern, <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> bildete es denn mit den Zeit konnte man in Fesseln schlagen, der Geist aber liess den Weg davon. Die Makkabäer leuchteten dem Volke Israel an seinen Wanderungen voran, in ihrem Lichte erhelle sein Finstern Gemüth, denn es wusste, dass wenn auch der Leuchter in tausend Stücke gebrochen wird, so wird doch das Öl — nach allen Seiten sich ergiessen — überall Licht und Wärme verbreiten <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Und dies hat der Leuchter vollbracht, solange er noch ausgeründet war. — Und wenn wir heute den Lauf der Welt ernstlich betrachten, welche Antwort erhielten wir wohl auf die Frage: Was kann der Mensch dir thun? Wie ein gewandter Verkäufer mit seinem Waaren, so handelt auch mit uns die Welt, mit launlich klingenden, schönen Worten lockt sie uns ins Waarenhaus, und die Menge folgt unmaßhaltbar dem Rufe. Gross ist die Auswahl, aber noch grösser ist das Verlangen danach; Alles ist so schön und Niemand kann leer abziehen. Hier wird der Zeitgeist in Gestalt eines zerstückten aber völlig werthlosen Gegenstandes angeboten, dort wird unter dem Namen Vaterlandsliebe Nützlichkeit und Streberthum gereicht; hier wird, unter der Mütze der Religiosität Hebel gebohrt, dort bietet sich im Mantel der Unschuld das Unschliche an; hier reicht man Eitelkeit mit Bescheidenheit überlegen, dort liess sich die Grundsatzlosigkeit im Paare der festen Überzeugung. Aufrecht strengt sich Alles nach den falschen Waaren, gewissenhaft und voll Lobreden an den Lippen verlässt jeder das Waarenhaus. — Doch einer trifft sich, der sich von der Menge fernhält, er erhebt sogar laut sein Wort gegen die Verkäufer, und mahnd ruft er der Menge zu, die sich künften liess. Der Unglückliche! sieht es es nicht, wie die Menge gegen ihn tobt, zieht er es nicht, dass er allein und verlassen dasteht? Die ihre Waare anbieten, lassen ihn Verkäufer, und die Tausenden der Getäuschten ziehen los gegen ihn, der ihre Augen geöffnet. Wahrlich, wer die Zufahrten der Welt geisselt, der stellt nur für sich die Falle auf, wer den kämpfenden Strom sich entgegenstellt, der wird dessen Zielscheibe, an dem die Wagen sich brechen; wer dem Strom nicht folgt der wird fortgerissen, oder vereinsamt zum Hohn und Spott der Vorbeiziehenden zurückgelassen: denn die Welt fordert es von uns, dass an ihren Irrwegen und Lunden auch wir theil nehmen. Das fordert die Welt von Israel, das kann nicht der Mensch dir thun! <sup>וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל</sup> Wie die Völker zur Zeit der Makkabäer den in Israel lebendig wirkenden Gottesgeist haben verunreinigen wollen, so erschwert man heute Israels Streben nach Licht und Wahrheit. Den Leuchter rühnen sie nicht mehr an, aber das in ihm liegende Öl wollen sie verunreinigen. Und dies kann nicht deshalb geschehen, weil das Öl

nicht brennt, weil die Lampen nicht angezündet sind. Denn Finsterniss kann nicht zu Finsterniss sich vermehren  
זלזול מן האור ואלו הן האורות אשר לא יאירו. Wer aber im Lichte wandelt, den vermag das Dunkel nicht zu erreichen.  
Der sieht die Schwärze des nächtlichen Dunkels nicht, fühlt sich glücklich im Besitze des Lichtes, dessen  
Strahlen dem vom nächtlichen Klumpen gezogener und züflich zückender Wanderer freundlich entgegen  
winken. Aber angezündet muss das Licht werden; denn was hilft's, dass der Leuchter voll Oel ist,  
wenn dicke Finsterniss dich umzingelt und dem Obdach zückenden kein Strahl entgegenleuchtet? Da-  
tüm 17 אירדו. Wenn du für dich die Lampen anzündest, so sollen sie an  
der Vorderseite des Leuchters brennen, auf dass sie auch Andern leuchten sollen. Die Chemikallichter  
sollen nicht nur dich trösten und ermuntern; im Kampfe des Lebens deinen Platz wider die  
Kämpfer zu wissen, sie sollen der ganzen Menschheit das kostbare Wort der Wahrheit verkünden.

Und das Fest der Lichter kommt alljährlich, um uns jene Muster  
was die Seele zu führen, um die Kinder ermahnen zu ermuntern, sich die von den Eltern ge-  
erbte Krone nicht nehmen zu lassen, und den Kampf für Licht und Wahrheit mächtig zu  
kämpfen. Alljährlich kommt das Fest, um die - oh Israel - die Aufgabe des goldenen Leuchters  
in Erinnerung zu bringen. וְשִׁמְרֵם מִכָּל אֲשֶׁר יִשְׁמְרוּ אֶת הַלְּבָבוֹת וְאֶת הַלְּבָבוֹת וְאֶת הַלְּבָבוֹת  
Ruinen im Völkerverleben sich aufhäufen, wenn die Gotteshäuser zusammenstürzen, weil Gegen-  
sätze und Widersprüche den Gottesplanken unterwühlt, geschwächt und der Tragkraft beraubt  
haben, so sollst du dich aufheben, und den ewigen Tempel zum Heile der Menschheit aufbauen,  
wenn die Pfeiler der Gesellschaft zusammenbrechen, die Gottesleugner sich mehren, die Religion in Verfall  
geräth, die Pfade der Wahrheit und der Erkenntniss verwildert und verwüstet sind, so schreite du voran,  
und bahne den Völkern von Neuem den Weg, der zur höchsten Wahrheit hinaufführt, zu Adonai  
dem Ewigen, dem Einigen Amen.

MAGYAR  
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA  
KÖNYVTÁRA

## Israel, der goldene Leuchter.

Predigt auf 701, 1 vol 1890.  
gehalten im Lemberger Tempel.